

Der Herr ist nahe!

...kleine Andachten von Heilig Abend bis Epiphania



Im Frühjahr wurden unsere ersten „Flugblätter“ in vielen Orten in die Briefkästen verteilt. Seitdem hat sich ein kleines Team zusammengefunden und Woche für Woche ein Flugblatt in digitaler Form zur Verfügung gestellt. Jetzt ist Weihnachten und wir haben uns entschlossen, wieder ein Faltblatt in Papierform zur Verfügung zu stellen. Es soll Sie in der Zeit von Heilig Abend bis Epiphania am 6. Januar begleiten...

Ich grüße Sie im Namen aller, die mitgeschrieben und mitverteilt haben und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihr Felix Kalder

Heiliger Abend

Lesung

(Lukas 2,7-14)

Maria gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf freiem Feld, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Impuls

(Felix Kalder)

Die Geburt eines Kindes ist etwas Unumkehrbares. Hinter die Geburt gibt es kein Zurück. Geboren ist geboren. Mit jedem Kind, das geboren wird, kommt etwas Neues, nie Dagewesenes in die Welt und verändert sie unwiderruflich. Die kleine Welt um das Kind herum bemerkt diese Veränderung sehr bald und die Menschen in der Nähe des Kindes erkennen – auf ungeahnte Weise gefordert und beschenkt, dass nun nichts mehr beim Alten ist. Eine neue Zeit hat angefangen.

In der Geburt des Kindes im Stall von Bethlehem kommt Gott in die Welt – unumkehrbar, geboren ist geboren. Es gibt für Gott kein Zurück: Kein Zurück hinter den Stall, kein Zurück hinter die armselige Futterkrippe, kein Zurück hinter die Nähe zu den Menschen am Rand. Wer diesem Gott begegnet, erkennt – auf ungeahnte Weise beschenkt und herausgefordert, dass nichts mehr beim Alten ist. Gott hat sich in einer Weise auf die Welt eingelassen, die ihn für immer mit der Welt verbunden hat. Darum hat mit der Geburt Jesu für die Welt eine neue Zeitrechnung begonnen.

Gebet

Jesus Christus, menschengewordener Gott,
wir staunen über das Wunder deiner Geburt. Du bist gekommen, um uns
frei und froh zu machen. Dafür danken wir dir. Wir denken heute ganz be-
sonders an: ... Sei auch ihnen nahe und lass es für sie Weihnachten werden.
Amen.

1. Weihnachtstag

Lesung

(Micha 5,1-4)

Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Tausenden in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von
Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist. Indes lässt er sie plagen bis auf
die Zeit, dass die, welche gebären soll, geboren hat. Da wird dann der Rest
seiner Brüder wiederkommen zu den Israeliten. Er aber wird auftreten und
sie weiden in der Kraft des Herrn und in der Hoheit des Namens des Herrn,
seines Gottes. Und sie werden sicher wohnen; denn er wird zur selben Zeit
herrlich werden bis an die Enden der Erde. Und er wird der Friede sein.

Impuls

(Hans Nitzsche)

Mit Heilig Abend ist der Höhepunkt des Weihnachtsfestes vorüber. Wir
blicken zurück auf schöne Stunden im Kreis der Familie. Einsamer als sonst
war es für manchen, wenn Erinnerungen an vergangene Weihnachten mit
Wehmut verbunden waren.

Der Prophet Micha weckt in schweren Zeiten bei den Einwohnern Jeru-
salems Erinnerungen, um sie für die Zukunft zu ermutigen. Er verspricht: Es
wird nicht sein wie früher, aber anders. Er erinnert an die Zeit, als unter
Bedrängen der Philister Gott einen König sandte aus einem unbedeutenden
Stamm: David. Aus dem kleinsten Stamm trat ein neuer Herrscher hervor,
der dauerhaften Frieden und Gerechtigkeit brachte. Für uns selbst ist der
Verheißene Jesus von Nazareth, Gottes Sohn – der Brückenschlag zwischen
Himmel und Erde. So bringt er seine Botschaft an den Tag in einem
Wortspiel: Weihnacht – Kleinacht; Gott will auf das Kleine achten. Das ist

Gottes Plan von Anfang an. Der kleine Mann kann sich freuen, die kleine Frau kann jubeln; von Ewigkeit her will Gott auf das Kleine achten. Nicht auf der Weltbühne, sondern im Stall von Bethlehem mit der Geburt des Kindes unter Hirten und Randsiedlern beginnt alles. Er preist, die arm sind, krönt mit Gnade und Barmherzigkeit die Geringen und bringt sie zu Ehren, alle, die sich fühlen wie draußen vor der Tür. Weihnachten bringt die Worte des Micha zum Klingen: Er wird sein Volk weiden, wird verkündigen, wird leben, was es bedeutet, wenn Gott zur Herrschaft kommt. Weihnacht – Kleinacht. Der unscheinbare Anfang zu Weihnachten lässt uns zugleich hinschauen auf Gottes großes Ziel, die Erlösung. Micha sagt es: Er wird weiden in der Kraft Gottes. Er wird der Friede sein. Noch ist es nicht eingelöst, was die Boten Gottes über der Krippe ausrufen: Ehre sei Gott in der Höhe... ER wird der Friede sein, das Kind aus Bethlehem, der Mann aus Nazareth, der Hirte aus Davids Stamm. ER nimmt uns und die ganze Welt mit auf sein Ziel hin, zum Frieden.

Gebet

Herr, erleuchte uns mit dem Licht der Weihnacht und lass es in unserem Herzen hell werden. Amen.

2. Weihnachtstag

Impuls

(Angela Poniatowski-Schmale)

„Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.“ (Matthäus 1,20) So spricht der Engel zu Josef, als dieser erwägt, Maria, die mit Jesus schwanger ist, zu verlassen. Kommt uns Josefs Denkweise nicht allzu bekannt vor? Oftmals wenden wir uns auch lieber ab, von Dingen und Situationen, die uns nicht schlüssig erscheinen und uns nicht geheuer sind. Wir haben gern die Übersicht und wollen alles zur Gänze überblicken. Aber Gott ist anders! Er zeigt uns den Anfang, den Beginn eines Weges. Wir sollen den Mut haben, loszugehen und das Kommende Stück für Stück entdecken. So sind Gottes Wunder! Wir sehen anfangs immer nur einen

kleinen Teil davon. Erst, wenn wir uns darauf einlassen, wird unser Blickwinkel weiter und wir dürfen schauen, was Gott noch alles mit uns vorhat und für uns bereithält. Lassen wir uns auf diese Entdeckungsreise ein und wir können gewiss sein: es wird ein großes Abenteuer!

Gebet

Gott, unser Vater, das Weihnachtsfest ist voll von Traditionen, die oft von einer zur nächsten Generation weitergegeben werden. An ihnen halten wir uns fest, weil wir sie lieben und kennen. Hilf uns, dass wir darüber nicht vergessen, was DU uns an Weihnachten eigentlich sagen und zeigen willst. Gib, dass wir offen bleiben für Neues, Überraschendes und Unüberschaubares – für DEINE Wunder! Amen.

Sonntag nach Weihnachten

Lesung

(Lukas 2,25-33)

Damals lebte in Jerusalem ein Mann, der Simeon hieß. Er hielt Gottes Gebote und vertraute ganz auf ihn. So wartete er auf den Retter, den Gott seinem Volk Israel schickt. Durch den Heiligen Geist hatte Gott ihn wissen lassen: „Du wirst nicht sterben, bevor du den Christus des Herrn gesehen hast.“ Jetzt drängte ihn der Heilige Geist, in den Tempel zu gehen. Gerade brachten auch die Eltern das Kind Jesus dorthin. Simeon nahm das Kind auf den Arm. Er lobte Gott und sagte: „Herr, jetzt kann dein Diener in Frieden sterben, wie du es versprochen hast. Denn mit eigenen Augen habe ich gesehen: Von dir kommt die Rettung. Alle Völker sollen sie sehen – ein Licht, das für die Heiden leuchtet und deine Herrlichkeit aufscheinen lässt über deinem Volk Israel.“ Der Vater und die Mutter von Jesus staunten über das, was Simeon über das Kind sagte.

Impuls

(Felix Kalder)

Ein alter Mann hält ein neugeborenes Kind auf dem Arm und ist glücklich. Es ist ein Bild der Seligkeit: Die Augen des Alten strahlen und seine Freude strahlt durch die Jahrhunderte bis zu mir. Die Verheißung hat sich erfüllt –

nicht nur für die Welt, sondern für ihn ganz persönlich. Für Simeon ist Weihnachten geworden. So lange hat er auf den Erlöser gewartet, jetzt ist er da. Ich stelle mir vor, wie er Jesus eine ganze Weile einfach nur ansieht und dann mit fester Stimme sagt: „Ja, mein Gott, wenn das Dein Plan mit dieser Welt ist, dann ist die Welt noch zu retten.“ Dann muss er herzlich lachen und tanzt mit Jesus auf dem Arm durch den Tempel. Und Maria und Josef? Die staunen...

Gebet

Lebendiger Gott,

lehre mich staunen über das Wunder deiner Nähe. Lass mich aufatmen in der Geburt des Erlösers. Befreie mich zum Lob deiner Herrlichkeit. Amen.

Altjahresabend / Neujahr

Impuls

(Claudia Brumme)

Das Jahr geht zu Ende und wir blicken auf viele Ereignisse zurück. Hätten wir heute vor einem Jahr in die Zukunft schauen können, so hätten wir nicht glauben können, was uns erwartet. Oft kam man sich vor, wie in einem Science-Fiction-Film und noch heute warten wir auf das gute Ende.

Die Jahreslosung von 2020 **„Ich glaube; hilf meinem Unglauben“** (Markus 9,24) stammt aus einer Geschichte, die für manch einen nur schwer verständlich ist und doch habe ich seit dem Frühjahr das Gefühl dort mitten drin zu sein. Die verzweifelnden Rufe des Vaters, lagen sie nicht auch uns mehrfach auf den Lippen?

366 besondere Tage liegen hinter uns. Es gab Tage der Liebe und Geborgenheit, der Wertschätzung, der Zuneigung, der Freude und des Glücks – dankbar legen wir diese zurück in Gottes Hände. Es gab auch die Tage des Ärgers, der Sorgen, der Ängste, der Probleme, der Unzufriedenheit und des Kummers – auch diese legen wir heute zurück in Gottes Hände.

Nun blicken wir voller Erwartungen auf 2021. Die Jahreslosung aus Lukas 6,36 wird uns begleiten: **„Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!“** Eine Aufforderung, die wie ich finde, zu genau

der richtigen Zeit kommt. Wir sollen uns auf den Weg machen, wir sollen für unseren Nächsten und für uns sorgen, wir sollen verzeihen und vergeben – wir sollen barmherzig sein.

Gebet

Herr, heute schauen wir das alte Jahr zärtlich an und legen es dankbar zurück in deine Hände und bitte um Frieden. Für das Jahr 2021 beten wir nicht um Wunder und Visionen, sondern um Kraft für den Alltag. Lass uns erkennen, dass Sorgen nicht weiterhelfen. Bewahre uns vor dem naiven Glauben, es müsse im Leben alles glattgehen. Schicke uns im rechten Augenblick jemanden, der uns Mut macht. Gib uns nicht, was wir uns wünschen, sondern was wir brauchen. Lehre uns die Kunst der kleinen Schritte. Amen.

Epiphania (Heilige drei Könige)

Impuls

(Claudia Brumme)

Heute, am 6. Januar wird das Fest zu Ehren der Heiligen Drei Könige gefeiert. Vom Stern von Bethlehem geleitet, kamen sie unmittelbar nach der Geburt Jesu Christi an jenem Stall an, um diesen als neuen König der Welt anzubeten.

Jedes Jahr in dieser Zeit, sind die Sternsinger unterwegs. Das sind meistens Kinder, die verkleidet als die heiligen drei Könige von Tür zu Tür ziehen. Sie singen Lieder, beten und sammeln Spenden. Anschließend schreiben sie

20*C+M+B+21

an das Haus. Die Buchstaben stehen für den Segensspruch „**Christus mansionem benedicat**“, das ist lateinisch und heißt übersetzt: „**Christus segne dieses Haus**“. Jedes Mal, wenn ich durch eine Tür mit diesem Schriftzug gehe, fühle ich mich gesegnet.



Wir haben seinen Stern gesehen,
sein Licht wie Feuer in der Nacht.
Weil wir auf Gottes Spuren gehen,
haben wir uns ohne Zögern aufgemacht
und sind gekommen, ihn anzubeten,
et venimus, nous sommes venus, kai elthomen,
y hemos venido, to worship him.

Gebet

Gott des Lebens, du hast uns nach deinem Bild geschaffen, du willst, dass alle Kinder dieser Welt in Würde leben. Beschütze du das Leben aller Kinder von Anfang an. Denn alle Kinder sollen spielen, lachen, zur Schule gehen und unbeschwert groß werden dürfen. Alle Kinder sollen bekommen, was sie zum Leben brauchen: genug zu Essen und zu Trinken, sauberes Wasser, Bildung, ein behütetes Zuhause, Liebe und Zuwendung. Gott des Lebens, wir danken dir für all das Gute, das wir empfangen dürfen. Wir danken dir für die Hilfe so vieler Menschen. Hilf uns, dass wir uns gegen Armut, Ungerechtigkeit und Unterdrückung einsetzen. Hilf uns, dass wir nicht müde werden in dem Einsatz für die Rechte der Kinder. Amen.

...Wenn Sie die wöchentlichen Flugblätter in Zukunft gern per E-Mail erhalten möchten, melden sie sich gern unter: felix.kalder@ekmd.de